

11. Verurteilung des Militärputsch in Chile

beschlossen im September 1973 in Königswinter

Der SLH verurteilt den Putsch der chilenischen Militärs gegen den demokratisch gewählten Präsidenten Salvador Allende und seine Regierung der Unidad Popular.

Der SLH solidarisiert sich mit den Chilenen, die sich für die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Zustände einsetzen und dabei der Verfolgung der Militärs ausgesetzt sind. Diese verfassungsmäßigen Zustände, die Garantie von Parlamentarismus, Pluralismus und bürgerlichen Freiheiten waren gerade für den auf noch immer ungeklärte Weise ums Leben gekommenen Präsidenten Allende trotz aller Schwierigkeiten Voraussetzung der Entwicklung der chilenischen Gesellschaft zum Sozialismus. Deswegen auch wurde der chilenische Weg in der Studentenschaft mit großer Sympathie verfolgt.

Der SLH wendet sich gegen die Politik der USA, die nach der Wahl Allendes durch den Entzug jeglicher Wirtschaftshilfe entscheidend zu den wirtschaftlichen Schwierigkeiten Chiles beitrug, gleichzeitig aber ihre Militärhilfe an die chilenischen Streitkräfte fortsetzte. Damit schuf sie mit die Ausgangsbasis für den Putsch, der von den durch die USA gerüsteten Militärs durchgeführt wurde.

Der SLH wendet sich ebenso gegen diejenigen, die hierzulande stets die Verfassungshüter spielen, die Beachtung rechtsstaatlicher und demokratischer Grundsätze fordern, im Fall Chile aber nun mehr oder minder offen den Putsch begrüßen und damit ihre interessengebundene Doppelzüngigkeit offenbaren.